Gut erzogen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

Legen Sie Wert auf Qualität dann
Asti Dettoni
die Marke die Sie nie enttäuscht

ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER –
Sie fühlen sich dann viel frischer
Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm entleeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin, so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen Blähungen und Verstopfungen.
Abführmittel sind nicht immer angezeigt! Erzwungener Stuhlgang kann das Übel nicht beseitigen. Carters kleine Leberpillen fördern den für Ihren Darm nötigen, freien Abfluss der Galle. Als vegetabilisches, mildwirkendes Präparat regen sie den Gallenzufluss an. Für Fr. 2.35 erhalten Sie in Apotheken und Drog.
CARTERS kleine Leberpillen

Frisch bleiben
nicht verkrampft – nicht nervös sein! Es hilft das reine, eiweißfreie Lecithinkonzentrat. Rein und reichlich – das ist wichtig.
Packungen Fr. 5.50 und Fr. 8.40; sehr vorteilhafte Kurpackung Fr. 14.20, auch ‹buer lecithin flüssig› zu Fr. 10.45, 19.15 und 33.80, in Apotheken und Drog.
Jährt Nerven Nachhaltig
Dr. Buer's Reinlecithin
Alleinvertrieb für die Schweiz:
Lecipharma AG, Zürich 4

Parpan
1511 m ü. M.
Der sonnige, schneesichere Wintersportplatz! Skilift – Skischule – Eisplatz – Curling. Prospekte durch Verkehrs-Verein, Telephon (081) 4 32 28
Passhöhe Lenzerheide

melte Wendung, die falsche Vorstellungen weckt, gewählter als ein einfacher, klarer Ausdruck?»
Das will mein Mittelgewichtshirn nicht fassen, und ich hege weiter den Verdacht, der Atem werde beraubt. Was er wohl Raubenswertes besitzen mag? Marie

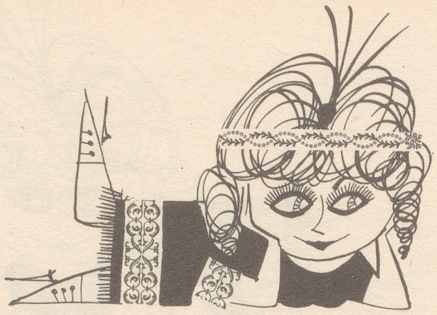
Liebe Marie, ich weiß gar nicht, was Du willst. Natürlich wird der Atem in Ausnahmefällen beraubt. Meiner zum Beispiel wird durch eine chronische Bronchitis seiner vollen Tiefgangskapazität beraubt. Die Herren, die ‹atemberaubend› schreiben, sollten eben angehalten werden zu sagen, wie, wodurch und durch wen ihr Atem beraubt wird. Da kämen sicher atemraubende Dinge heraus. *Bethli*

Allein

Alleinsein und Nichtstun gehören zu den herrlichsten Dingen. Das letztere ist relativ leicht zu bewerkstelligen, wenn man den Geldmangel, den es nach sich zieht, nicht scheut. Alleinsein aber läßt sich kaum erreichen in dieser Welt der Geselligkeit, der Liebe und Freundschaften, des Familienlebens und der organisierten Reisegesellschaften. Man kommt zum Schlusse, daß es nur eine einzige Person gibt, deren Gegenwart niemals anstrengend ist, und das ist man selber. Nur eine Person, mit der man seinen Gefühlen nie Zwang antun muß, keine Ausflüge organisieren und keinen Lunch teilen. Nur eine Person, die einem erlaubt, so früh oder so spät aufzustehn oder zu Bett zu gehn, wie man will, nur eine, die ganz denselben Geschmack hat wie wir, wo es sich um Politik, Theater oder Filme, um Musik oder Malerei handelt, nur eine, die so lange marschieren will, wie wir, und im selben Moment das Bedürfnis hat, auszuruhen, wie wir, und das sind wir selber. Wir mögen noch so langweilig sein, wir verleiden uns nicht wirklich.
Jede andere Gesellschaft, die wir uns auswählen könnten, hat ihre Fehler, und wenn es nur der Umstand wäre, daß sie die Zeitung zur gleichen Zeit lesen will, wie wir.
Man könnte natürlich ein Schild an der Gartentüre anbringen: ‹Heim für gefährliche Geisteskranke. Bitte nicht stören.› Aber es nützt auch nichts, besonders, wenn die Leute einen kennen. Deshalb reist man am besten hie und da an einen Ort, wo einen kein Mensch kennt. (Rose Macaulay)

Alles für den lieben Gast

«Wie finden Sie unsere Schweizer Küche?» fragte ich kürzlich eine Dame aus England, die bei einer Freundin zu Gast weilte. Sie besann sich eine Weile und erwiderte dann: «Well, ich liebe vor allem Bratwurst und Rösti; aber leider bekam ich dies köstliche Gericht nur einmal zu kosten und zwar in einem ... Bahnhof-Buffet. Meine liebe und aufmerksame Gastgeberin gibt sich nämlich die größte Mühe, mir englische Spezialitäten vorzusetzen. Sie kaufte sich sogar ein englisches Rezeptbuch, um ja nicht fehlzugehen. Was wollen Sie: aus Höflichkeit und um ihr die Freude nicht zu verderben, lobe ich ihre Menüs, während mir ein echt schweizerischer Härdöpfelsalat mit Würstchen oder Apfelküchlein lieber wären.»



Bestimmt meint es meine Freudin gut mit ihrem Gast. Doch sie vergißt, daß ausländische Besucher nicht nur Land und Leute, sondern auch die Schweizer Küche kennen lernen möchten. Jedenfalls gab ich ihr einen entsprechenden Wink, so daß sich die Engländerin während ihrer letzten Besuchswoche sicher durch die verschiedensten Schweizer Spezialitäten ‹durchessen› konnte. F. H.

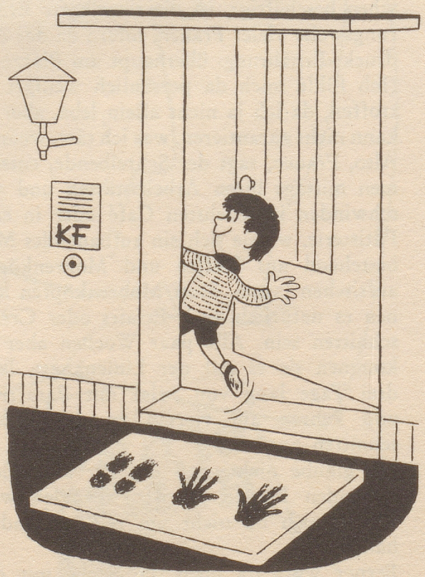
Teen-ager–Gesetze

Die Jugendlichen eines großen Teils von Minnesota haben für sich selber, in Zusammenarbeit mit Eltern und Jugendbehörden, eine Anzahl Gesetze aufgestellt und – was mehr ist – sich gegenseitig versprochen, daß sie diese Gesetze wirklich respektieren wollen. Wir geben hier ein paar hauptsächliche Richtlinien der ‹Gesetze› wieder. Es handelt sich wahrscheinlich um ‹Tatbestände›, die zwischen Kinder, Eltern und Lehrerschaft am meisten Kummer verursacht hatten, – bisher.

«Wenn Teenagers eine Party geben, sollten die Eltern oder sonst eine verantwortliche, erwachsene Person im Hause sein, aber diese Person sollte anderseits den Jungen ein vernünftiges Maß von Freiheit gestatten.

Die Eltern und die Jugendlichen sollten sich zum voraus über die Zeit des Nachhausekommens der Jungen einigen.

Spiele, bei denen das Licht ausgelöscht wird, gehören sich nicht an Parties von ordentlichen Jugendlichen.



Gut erzogen